

40. Marientaler Trinitatismesse



25 Jahre
Marientaler Trinitatismessen



ORATE · CANTATE · GAUDETE

22. Mai 2016 · 17.00 Uhr

ORATE

Andacht zum Trinitatisfest

CANTATE

40. Marientaler Trinitatismesse

GAUDETE

25 Jahre Marientaler Trinitatismessen
40. Marientaler Trinitatismesse
10 Jahre Kammerchor VELA CANTAMUS

PORTA PATET - COR MAGIS



„Die Tür steht offen, das Herz noch mehr.“ Nach diesem Motto haben die Zisterziensermönche gelebt, die vor 878 Jahren das Kloster Mariental gegründet haben. Dieser Grundsatz gilt bis in die Gegenwart: Die Türen der Klosterkirche und der Klosteranlage stehen täglich für Besucher offen. Und mit offenem Herzen heißen wir all diejenigen willkommen, welche die Faszination dieses besonderen Ortes erleben wollen – auch heute zu diesem Jubiläum.

Vor 25 Jahren wurde unter meinem Vorgänger im Amt, Pfarrer Karl Leyrer, der Beschluss gefasst, die Türen der Klosterkirche für eine neue Konzertreihe, die „Marientaler Trinitatismessen“, zu öffnen. Diese Reihe ist schnell auf offene Ohren und offene Herzen gestoßen und hat über die Jahre viele Freunde und ein begeistertes Publikum gefunden. Eine Erfolgsgeschichte!

Heute sind die Trinitatismessen fester Bestandteil unseres Jahresprogramms und ein Stück „Marientaler Identität“. Darauf sind wir stolz und dafür sind wir von Herzen dankbar. Ich freue mich über das diesjährige Jubiläum. Nicht minder freue ich mich aber auf viele weitere Marientaler Trinitatismessen zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen, auf offene Türen und offene Herzen.

*Daniel Kolkmann
Pfarrer der Klosterkirche Mariental*

SOLI DEO GLORIA

„Gott allein zur Ehre.“ Diese Worte finden wir bis in die Gegenwart unter vielen Kompositionen geistlicher und oft auch säkularer Musik. Soli Deo Gloria war, ist und bleibt auch der Leitsatz der Marientaler Trinitatismessen: „Gott zur Ehre, den Menschen zur Freude“ verdeutlicht seit nunmehr 25 Jahren den Charakter dieser erfolgreichen kirchenmusikalischen Veranstaltungsreihe.

Wie den Komponisten vieler Epochen war auch den Begründern der Marientaler Trinitatismessen klar, dass ein guter Weg zum Herzen des Menschen über die Ohren führt. Tausende von Mitwirkenden – Musiker und Zuhörer – haben während der vergangenen Jahre dazu beigetragen, dass so großartige Musik zur Ehre Gottes und zur Freude der Schöpfung in der Klosterkirche erklingen konnte.



Rheinbergers „Trinitatismesse“ steht im Mittelpunkt des heutigen Konzertes und ist damit bereits die achte Rheinberger-Messe unserer Reihe. Damit nimmt der Lichtensteiner Komponist sicher eine herausragende Rolle ein, doch wir sind ebenso stolz auf alle Veranstaltungen dieser Reihe mit Messkompositionen von Bruckner, Caldara, Dvořák, Gounod, Haydn, Hummel, Karras, Lamken, Mendelssohn, Mozart, Palestrina, Schubert und van der Watt sowie Dutzenden Motetten weiterer Komponisten. Möge sich diese Aufzählung in den kommenden Jahren noch stark verlängern – stets Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude.

S. D. G.

*Andreas Lamken
Künstlerischer Leiter der Marientaler Trinitatismessen*

ANDACHT ZUM TRINITATISFEST

Orgelvorspiel

Begrüßung

Aandgesang

arr. Chris Lamprecht (*1927)

Lesung und Auslegung über das Evangelium nach Johannes, Kapitel 3, Verse 16 bis 21

EG 179 Allein Gott in der Höh sei Ehr

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, / darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben preisn, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, / dass du Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. / Ganz ungemessn ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. / Wohl uns solch eines Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn des allerhöchsten Vaters, / Versöhner derer, die verlorn, du Stiller unsers Haders, / Lamm Gottes, heilger Herr und Gott: Nimm an die Bitt aus unsrer Not, / erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamst Tröster: / Vor Teufels Gwalt fortan behüt, die Jesus Christ erlöset / durch große Martr und bitterm Tod; abwend all unsern Jammr und Not! / Darauf wir uns verlassen.

Fürbittengebet und Vaterunser

An Irish Blessing

arr. James E. Moore (*1951)

Orgelnachspiel

40. MARIANTALER TRINITATISMESSA

Also hat Gott die Welt geliebt Melchior Franck (1580-1639)

Also hat Gott die Welt geliebet Hugo Distler (1908-1942)

Also hat Gott die Welt geliebt Heinrich Schütz (1585-1672)

Partita II d-Moll für Violine solo BWV 1004:
Allemanda und **Corrente** Johann Sebastian Bach (1685-1750)

MISSA BREVIS IN F op. 117 Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)
Missa in honorem Sanctissimæ Trinitatis
Kyrie und **Gloria**

Partita d-Moll: **Sarabanda**

MISSA BREVIS IN F: **Credo**

Partita d-Moll: **Giga**

MISSA BREVIS IN F: **Sanctus, Benedictus und Agnus Dei**

Partita d-Moll: **Ciaccona**

O magnum mysterium Simon Wawer (*1979)

O magnum mysterium Morten Lauridsen (*1943)

O magnum mysterium (Serenity) Ola Gjeilo (*1978)

ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Der Text fasst in seiner Kürze das Programm eines jeden Kirchenjahres von der Geburt Christi über Tod, Auferstehung und Dasein der Kirche Christi auf Erden zusammen und bildet einen perfekten Auftakt zum Trinitatisfest. Die heute erklingenden Vertonungen dieser Worte zeugen jeweils in ihrer eigenen Tonsprache von einer immensen Zuversicht auf die Gnade des dreifaltigen Gottes.

Sowohl **Melchior Franck**, der das vierstimmige Werk in der Sammlung „Deutsche Evangeliensprüche für das Kirchenjahr 1623“ veröffentlichte, als auch **Heinrich Schütz**, dessen fünfstimmige Komposition Teil der „Geistlichen Chormusik 1648“ ist, beginnen die Motetten mit einem Basta: „ALSO! Also hat Gott die Welt geliebt ...“. Hier wird dem Hörer bereits durch die ersten beiden Akkorde zugerufen: „Kein Zweifel! Sei getrost und unverzagt! Du wirst das ewige Leben haben!“ Die beiden Motetten ähneln sich auch im weiteren Aufbau. Nach dem unmissverständlichen homorhythmischen Eingangsvotum folgen jeweils die nachdenklichere Behandlung der Textpassage „... dass er seinen eingeborenen Sohn gab, ...“ und die rhythmisch deutlich lebendigere Durchführung des Textes „... auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ...“. In dieser Passage spürt man, wie die beiden Komponisten mit musikalischen Mitteln ALLE (die an ihn glauben) ansprechen, bevor die Verheißung des ewigen Lebens in beiden Werken durch einen mitreißenden 6/4-Schwung zur Vollendung gelangt. Wer hier wen inspirierte oder ob beide lediglich geniale Vertreter ihrer Zeit waren, mag dahingestellt bleiben. Beide Kompositionen transportieren den Text aufs Deutlichste und gelangen unmittelbar ins Herz der Musizierenden und der Hörer.

Hugo Distler erreicht das gleiche Ziel mit anderen Mitteln. Er beginnt seine dreistimmige Vertonung mit gestaffelten Einsätzen, die eher ein Glauben als eine unumstößliche Gewissheit ausstrahlen. Das Hingeben des eigenen Sohnes und das Wort NICHT in der Passage „... nicht verloren werden ...“ bedienen sich der für Distler typischen Quartparallelklänge und der unmotiviert wirkenden Zwangsphrasierungen. Den größten Raum beansprucht die Passage „... sondern das ewige Leben haben.“, gleichsam der eigenen Schuld trotzend und auf die Gottes Gnade allein hoffend. „Amen, so sei es.“, endet die Motette in einer unglaublich ruhigen und versöhnlichen Atmosphäre.

PARTITA D-MOLL

Johann Sebastian Bach erstellte die Reinschriften seiner sechs Werke für Violine solo (drei Sonaten und drei Partiten) im Jahr 1720 während seiner Zeit als Kapellmeister in Köthen. Die Partita II in d-Moll basiert auf der üblichen Satzfolge Allemande - Courante - Sarabande - Gigue, enthält jedoch zusätzlich die nachgestellte Chaconne als fünften Satz. Das Fehlen der für die spätere Schaffensperiode Bachs typischen Quintfallsequenzen lässt vermuten, dass die ersten vier Sätze bereits früher komponiert wurden und die Chaconne später hinzugefügt wurde.

Zusammen mit der Passacaglia c-Moll für Orgel BWV 582 stellt die Chaconne der Partita II d-Moll BWV 1004 das wohl bekannteste Beispiel für diese Kompositionsform dar: Über einer mehrtaktigen, sich stetig wiederholenden Bassfigur laufen in den Oberstimmen freie Variationen ab. Bringt es Bachs Passacaglia immerhin auf 20 Variationen, wird dies von seiner Chaconne für Violine solo mit 32 Variationen weit übertroffen.

Ob das Werk und insbesondere die Chaconne zu Bachs Lebzeiten jemals adäquat aufgeführt wurde, ist spekulativ. Bekannt ist, dass Bach selbst die Werke für Violine solo auf dem Clavichord darzustellen pflegte. Allein diese Tatsache deutet auf die immensen technischen Anforderungen hin, welche die Chaconne vom Geiger verlangt: Enorme Virtuosität, mehrstimmiges Spiel auf einem eigentlich einstimmigen Instrument, perfekte Intonation und nicht zuletzt ein hoher Intellekt, um das Werk in seiner Struktur, seiner Zahlensymbolik, seinem Anspruch und seiner Zielrichtung begreifen und interpretieren zu können. Die hohe Anzahl an Bearbeitungen für mehrstimmige Instrumente zeigt nachdrücklich, welche Herausforderung es darstellt, dieses Werk live im Konzert auf einer Violine solo zu musizieren.

Die ersten Aufnahmen – sieht man von einzelnen fragmentarischen Einspielungen Joseph Joachims ab – stammen vom jungen Yehudi Menuhin. Meisterhafte Aufnahmen aller sechs Werke spielte Henryk Szeryng 1955 und erneut 1967 ein. Johannes Denhoff, der die d-Moll-Partita im heutigen Konzert spielt, legte seine Interpretation des Werkes 2013 auf dem Album „Geigerseiten“ im Label prospect vor. Diese CD verbindet das Konzert D-Dur op. 35 für Violine und Orchester von Tschai-kowski mit der Partita und demonstriert eindrücklich die zwei Seiten eines Geigenvirtuosen: Hier den Solisten im gleißenden Scheinwerferlicht vor tobendem Publikum und dort den Musiker allein – eine Einheit bildend mit seiner Geige und dem Werk.

MISSA IN HONOREM SANCTISSIMÆ TRINITATIS

Josef Gabriel Rheinberger komponierte seine Trinitatismesse als Missa brevis in F-Dur op. 117 am 24. und 25. April 1880 und beendete die Reinschrift am 2. Mai des gleichen Jahres.

Besonders in dieser Messe zeigt sich der Komponist als Meister der Varietas. Alle sechs Sätze entwickeln ihre jeweils eigene Struktur und ihren eigenen Charakter aus lediglich einem Motiv, dem gebrochenen Dreiklang. Dieser erscheint zu Satzbeginn meist (Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei) sogar in identischer Gestalt als aufwärts geführter F-Dur-Dreiklang in Grundstellung. Nur das Credo und das Benedictus weichen hiervon ab, ersteres beginnt mit einem aufwärts geführten d-Moll-Dreiklang in Grundstellung während letzteres einen abwärts geführten B-Dur-Dreiklang in Grundstellung zum Einstieg nutzt.

Rheinberger galt schon zu Lebzeiten als Meister der Verbindung kontrapunktischer Kunst mit den harmonischen Errungenschaften seiner Zeit. Sein Schüler Josef Renner beschreibt die F-Dur-Messe als „... ein Werk von frisch quellender Erfindung und reicher Polyphonie, [...] reich an Schönheiten, jede Stimme gesangvoll geführt, die Chromatik darin sehr mäßig angewendet, und wenn sie erscheint, nie aufdringlich und unmotiviert.“

Die Musik Rheinbergers sieht sich oft Vorwürfen ausgesetzt „nur schön“ zu sein. Dieses Vorurteil ist sicher falsch. Bekannt ist, dass Rheinberger bei höchster kompositorischer Meisterschaft stets darauf bedacht war, dass die Musik „auch schön“ sein müsse. So schreibt seine Frau Franziska nach einer Begegnung mit dem Wiener Musikwissenschaftler August Wilhelm Ambros am 13. Juli 1874 in ihr Tagebuch: *Herrliches Zusammensein mit Abros aus Wien. Beseligend, wenn die eigenen Kunstanschauungen mit denen man einsam im modernen Strome steht von einem gelehrten, braven Manne vollständig bestätigt werden. Ambros brauchte sogar Curt's eigene Worte: „Der Teufel hole die „geistreiche“ Musik, wenn sie nicht zugleich schön ist.“* Curt war der von Franziska bevorzugte Kosenamen für ihren Mann Josef Gabriel.

Das Entstehungsdatum deutet darauf hin, dass die „Missa in honorem Sanctissimæ Trinitatis“ anlässlich des Trinitatisfestes 1880 komponiert wurde.

Das Dreiklangsmotiv aller sechs Ordinariumssätze ist zugleich Programm, symbolisiert es doch die Omnipräsenz der göttlichen Dreifaltigkeit in allen Teilen dieser klangschönen und zu Herzen gehenden Komposition.

O MAGNUM MYSTERIUM

O magnum mysterium et admirabile sacramentum, ut animalia viderent Dominum natum, jacentem in praeseptio! Beata Virgo, cujus viscera meruerunt portare Dominum Christum. Alleluia.

Welch großes Geheimnis und wunderbares Heiligtum, dass Lebewesen den neugeborenen Herrn in einer Krippe liegend sehen werden. Selige Jungfrau, deren Leib für würdig gehalten wurde, Christus, den Herrn, zu tragen. Alleluja.

Ist es denn ein so bemerkenswertes Mysterium, wenn ein Kind unter widrigsten Umständen zur Welt kommt? Damals wie heute werden Kinder auf der ganzen Welt in ähnlichen Situationen geboren wie vor 2000 Jahren Jesus im Stall. Ja, es ist bemerkenswert, denn es ist Gottes Sohn, der als Mensch unter Menschen auf diese Welt kommt, um als Mensch zu leben und als Mensch zu sterben, um dadurch unsere Sünden zu tragen. Und ja, es ist bemerkenswert, dass sich Gottes Sohn zuerst den Armen zeigt, denn hier schließt sich der Kreis zum Beginn des Konzertes: „... auf dass ALLE, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Etliche Tonsetzer haben dieses Geheimnis auf unterschiedliche Weise in Musik gefasst. Drei zeitgenössische Komponisten kommen heute zu Gehör. Bei **Simon Wawer** steht das Irdische im Vordergrund. Auf einem stets stabilen Männerstimmenfundament aus Quinten entwickeln sich engelsgleiche Linien des Frauenchores und enden nach einem jubelnden Alleluja in einem Fis-Dur-Akkord mit hinzugefügter None, die das Mysterium somit offen lässt. Die Vertonung von **Morten Lauridsen** betont eher die göttliche Komponente. Der häufige Verzicht auf Harmoniegrundtöne im Bass verleiht dem Werk einen himmlisch schwebenden Charakter. Beeindruckende Wirkung erzielt der zweifach auftretende Nonenvorhalt auf dem Wort „Virgo“, stellt doch das Gotteskind im Leib der Jungfrau den zweiten Bestandteil des „Großen Geheimnisses“ dar, bevor sich das „Alleluja“ bis zur Achtstimmigkeit entfaltet, um am Schluss in sehr tiefer Lage zur Ruhe zu kommen – der Herr ist in Gestalt eines kleinen Kindes auf Erden angekommen. Die Komposition „Serenity“ von **Ola Gjeilo** strahlt eine ungeheure Ruhe und Gelassenheit aus. Obwohl das Werk nach einer Folge von 13 tonal aufeinander bezogenen Harmonien aus einem steten Wechsel zwischen Dissonanz und Konsonanz besteht, verliert es diesen friedvollen Charakter nie. Über Konsonanz (Himmel) und Dissonanz (Erde) schwebt der Heilige Geist in Form der Violine und vereint die Komponenten quasi zur Trinität.

DER GEIGER



Johannes Denhoff stammt aus einer Musikerfamilie im westfälischen Ahaus.

Bereits mit 13 Jahren war er Jungstudent in Münster. Nach mehrfachen Siegen bei nationalen Wettbewerben erhielt er ein Stipendium der Stiftung Musikleben des deutschen Musikrats. Er absolvierte sein Studium in der Meisterklasse Prof. Max Rostal sowie der Kammermusikklasse des Amadeus-Quartetts in Köln. Im Anschluss wurde Johannes Denhoff im Alter von 24 Jahren als damals jüngster Konzertmeister der Bundesrepublik Deutschland bei den Remscheider Sinfonikern engagiert. 1984 wechselte er an dieselbe Position zum Staatsorchester Braunschweig, dem er bis heute angehört. Im Jahr 2000 gründete er das Braunschweiger Streichquartett, bestehend aus den 1. Stimmführern des Staatsorchesters.

Seine Konzerttätigkeit als Kammermusiker, aber auch als Solist mit verschiedenen Orchestern, als Duopartner mit dem Pianisten Alfons Kontarsky im In- und Ausland, Rundfunk- und CD-Einspielungen zeugen von seiner Vielseitigkeit. 2013 veröffentlichte Denhoff anlässlich seines 30-jährigen Konzertmeisterjubiläums (2012) und seines 40-jährigen Bühnenjubiläums die CD „Geigerseiten“, die von der Fachpresse großartige Kritiken erhielt. Dieses Album enthält auch die heute live gespielte Bach-Partita.



DER CHOR

Der **Kammerchor VELA CANTAMUS** wurde 2006 als Helmstedter Kammerchor neu gegründet. Ziel des Chores ist die Erarbeitung und Aufführung von Chormusik aller Epochen und Stile unter besonderer Berücksichtigung geistlicher und weltlicher a-cappella-Literatur. Uraufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten stehen dabei gleichberechtigt neben der Pflege klassischer Chorwerke. Die guten internationalen Kontakte ermöglichen dabei immer wieder eine Erweiterung des Chorhorizontes.

Die Leitung liegt bei Andreas Lamken.

Der Chor wurde im Rahmen des CANTA SACRA Festivals mit dem Chor-Stipendium 2011 für Geistliche A-Cappella-Musik ausgezeichnet.

Der Chor probt dienstags ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus an St. Marienberg in Helmstedt und strebt eine Größe von 32 Mitgliedern an. Leider wird diese Anzahl zur Zeit nicht erreicht. Deshalb werden weitere interessierte Sängerinnen und Sänger gesucht.

Der Helmstedter Kammerchor trägt sich selbst und ist politisch und konfessionell ungebunden. VELA CANTAMUS ist Mitglied im Niedersächsischen Chorverband und im Verband Deutscher KonzertChöre.



DER DIRIGENT



Andreas Lamken wurde 1965 in Helmstedt geboren. Die ersten Kontakte zur Chormusik erhielt er im Alter von fünf Jahren durch das Singen im Knabenchor. Während der etwa 20-jährigen Mitwirkung bei den Helmstedter Chorknaben als Sänger und Präfekt unter der Leitung Helfrid Israels, lernte er Chorliteratur aller Epochen und Gattungen kennen. Gleichzeitig erhielt Andreas Lamken hier seine grundlegende Chor-, Stimmbildungs- und Chorleiterausbildung. Klavierunterricht bei Anatoli Vodovoz und Orgelunterricht bei Christa Pohlitz ergänzten die Ausbildung im instrumentalen Bereich.

Seit 1981 ist er als Kirchenmusiker für verschiedene Gemeinden tätig. Während des Musikstudiums in Osnabrück, mit den Nebenfächern Chorleitung, Klavier und Posaune, führten Traugott Timme und Manfred Golbeck die Ausbildung in den Hauptfächern Orgel und Gesang weiter.

Von 1987-1998 leitete Andreas Lamken das Männerchor-Doppelquartett „Double Quartett Singing Club“, 1991-1999 den Helmstedter Kammerchor und von 1993-2003 die Mädchenkantorei Helmstedt, die aus dem Helmstedter Mädchenchor hervorging. Seit 2006 obliegt ihm die Leitung des neu gegründeten Helmstedter Kammerchores (jetzt Kammerchor VELA CANTAMUS), der 2011 mit dem Canta-Sacra-Stipendium für geistliche Chormusik ausgezeichnet wurde.

Hauptberuflich betreibt er das Unternehmen prospect Studio-Label-Verlag, das seit über 25 Jahren in den Bereichen Tonstudio, Grafikstudio, IT-Studio, Tonträgerlabel und Musikverlag tätig ist. Im Rahmen dieser Tätigkeit pflegt Andreas Lamken enge nationale und internationale Kontakte mit Interpreten und Komponisten, die seinen musikalischen Horizont regelmäßig erweitern und damit stets eine wertvolle Quelle für seine Arbeit als Chorleiter bilden.



25 JAHRE MARIANTALER TRINITATISMESSEN

Das Konzept der **Mariantaler Trinitatismessen** wurde 1991 von Andreas Lamken und Pfarrer Karl Leyrer entwickelt. Es sah vor, während der ungeprägten Zeit zwischen TRINITATIS (Sonntag nach Pfingsten) und dem letzten Sonntag des Kirchenjahres eine oder mehrere Messkompositionen im Rahmen von Abendmahlsgottesdiensten zur Aufführung zu bringen. Neben den eigentlichen Messvertونungen sollten weitere geistliche Werke erklingen. Die offizielle Bezeichnung „Mariantaler Trinitatismessen“ und deren Zählung existieren seit 1992.

Der Großteil der Darbietungen wurde dabei von an der Klosterkirche beheimateten Ensembles (Mädchenkantorei Helmstedt, Double Quartett Singing Club, Helmstedter Kammerchor und Kirchenchor Mariental) übernommen. Gastchöre ergänzten das Programm oder führten die Messen gemeinsam mit den vorgenannten Chören auf.

Während und nach der Vakanz ab 2002 pausierte die Veranstaltungsreihe.

2008 wurden die Mariantaler Trinitatismessen in Kooperation von Helmstedter Kammerchor und der Kirchengemeinde Mariental mit ihrem neuen Pfarrer Daniel Kolkmann als Konzertreihe mit vorangestellter Andacht wieder aufgenommen.

Seit 2014 gehören alle Konzerte mit Aufführung einer Messkomposition unabhängig vom Aufführungstermin zu den Mariantaler Trinitatismessen.

Im Mittelpunkt der Mariantaler Trinitatismessen steht jeweils eine Messkomposition, die in ihrer vollständigen Form aus den Ordinariumssätzen KYRIE, GLORIA IN EXCELSIS, CREDO, SANCTUS, BENEDICTUS und AGNUS DEI besteht. Daneben findet man auch häufig Formen, die Sanctus und Benedictus zu einem Satz vereinen oder sogar gänzlich auf das Credo verzichten. Während der vergangenen 25 Jahre kamen alle dieser Kompositionsformen zum Einsatz. Unterschiedlichste Besetzungen vom einstimmigen gregorianischen Gesang über kleinere Chor- mit Orgelbesetzungen bis hin zur doppelchörigen a-cappella-Vertonung oder zur groß besetzten Messe für Soli, Chor und Orchester erklangen dabei in der einzigartigen Atmosphäre der Klosterkirche Mariental.

DIE TRINITATISMESSEN SEIT 2008

Kammerchor VELA CANTAMUS
Sonntag, 31. Mai 2015 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

KONZERT 21

39. Marientaler Trinitatismesse

Giovanni Pierluigi da Palestrina:
MISSA PAPÆ MARCELLI

und Chorwerke von Heinrich Schütz
und Charles Villiers Stanford

Kammerchor VELA CANTAMUS
Leitung: Andreas Lamken



Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten.

Sonntag, 15. Juni 2014 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

KONZERT 19

38. Marientaler Trinitatismesse

Franz Schubert:
DEUTSCHE MESSE

und Werke von Johann Sebastian Bach

Barry Jordan, Orgel
Kammerchor VELA CANTAMUS
Leitung: Andreas Lamken



Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten.

Kammerchor VELA CANTAMUS
Sonntag, 25. Mai 2014 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

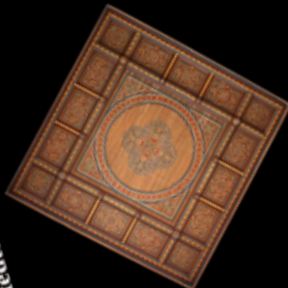
AVE MARIS STELLA

37. Marientaler Trinitatismesse

Charles Gounod:
Messe brève No. 4

und Werke von Josef Gabriel Rheinberger

Oliver Schöndube, Bariton
Andreas Lamken, Bass
Hans-Dieter Karras, Orgel



Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten.

Sonntag, 11. Mai 2013 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

KONZERT 17

36. Marientaler Trinitatismesse

Niel van der Watt:
ST. LUDGER

Albrecht Pöhl, Bariton
Hans-Dieter Karras, Orgel
Blechbläser der Camerata Instrumentale Berlin
Helmstedter Kammerchor
Leitung: Andreas Lamken



Der Eintritt ist frei. Um eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebittet.

DIE TRINITATISMESSEN SEIT 2008

Helmstedter Kammerchor

Sonntag, 24. Juni 2012 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

KONZERT 14

34. Marientaler Trinitatismesse

Josef Gabriel Rheinberger:
Missa in g (sincere in memoriam)
Marianische Motetten

Helmstedter Kammerchor

Hans-Dieter Karmann
Frauenchor des Helmstedter Kammerchores
Leitung: Andreas Lamken

Der Eintritt ist frei. Eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

30. September 2012 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

KONZERT 15

35. Marientaler Trinitatismesse

Josef Gabriel Rheinberger:
Messe in F op. 190
Felix Mendelssohn Bartholdy:
Geistliche Chöre op. 115

Helmstedter Kammerchor

Barry Jordan, Orgel
Männerchor des Helmstedter Kammerchores
Leitung: Andreas Lamken

Der Eintritt ist frei. Eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Einige Konzerte sind bei YouTube zum Nachhören verfügbar:

Nr. 36: http://www.helmstedter-kammerchor.de/berichte/2013-05-26_Konzert_17/2013-05-26.html

Nr. 35: http://www.helmstedter-kammerchor.de/berichte/2012-09-30_Konzert_15/2012-09-30.html

Nr. 34: http://www.helmstedter-kammerchor.de/berichte/2012-06-24_Konzert_14/2012-06-24.html

Nr. 33: http://www.helmstedter-kammerchor.de/berichte/2012-06-02_Konzert_13/2012-06-02.html

Nr. 32: http://www.helmstedter-kammerchor.de/berichte/2011-06-19_Konzert_11/2011-06-19.html

Nr. 31: http://www.helmstedter-kammerchor.de/berichte/2010-05-30_Konzert_8/2010-05-30.html

Helmstedter Kammerchor

Samstag, 2. Juni 2012 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

KONZERT 13

33. Marientaler Trinitatismesse

Josef Gabriel Rheinberger:
Cantus Missae Es-Dur op. 109
Drei Geistliche Gesänge op. 69

Helmstedter Kammerchor · Leitung: Andreas Lamken

Während der Andacht zu Beginn des Konzertes
singt unser Jugendchor weitere Chorwerke.

Der Eintritt ist frei. Eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

DIE TRINITATISMESSEN SEIT 2008

Helmstedter Kammerchor

Sonntag, 19. Juni 2011 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

Aus der neuen Welt

K 11

Antonín Dvořák:
Messe op. 86
Symphonie Nr. 9 op. 95
Te Deum op. 103

Danuta Dulska (Sopran) · Kathrin Hildebrandt (Alt)
 Jörn Lindemann (Tenor) · Peter Schüler (Bass-Bariton)
 Helmstedter Kammerchor
 Propsteikantorei Königslutter
 Camerata Instrumentale Berlin
 Leitung: Andreas Lamken



Unterstützt von SBA

Eintrittskarten sind für 20,- / 15,- / 10,- / 5,- EUR unter www.helmstedter-kammerchor.de, bei den Mitgliedern des Helmstedter Kammerchores und an der Abendkasse erhältlich.

Sonntag, 30. Mai 2010 · 17.00 Uhr · Klosterkirche Mariental

31. Marientaler Trinitatismesse

KONZERT 8

Werke (Uraufführungen) von Hans-Dieter Karras:

MISSA FESTIVA (St. Laurentius) in F für Chor und Orchester
 PARTITA „VERLEIH UNS FRIEDEN“ für Orgel
 VATER UNSER und AVE MARIA für Frauenchor a cappella
 FESTIVAL EVENSONG für Chor und Orchester
 AN IRISH BLESSING (arr. Karras) für Chor und Orchester

Hans-Dieter Meyer-Moortgat, Orgel · Helmstedter Kammerchor
 Mitglieder des Staatsorchesters Braunschweig · Leitung: Andreas Lamken



Veranstalter: Kirchengemeinde Mariental · Der Eintritt ist frei
 Um eine angemessene Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebittet.

Klosterkirche Mariental
 7. Juni 2009 · 17.00 Uhr

30. Marientaler Trinitatismesse

Charles Gounod: Messe brève No. 4

Motetten von
 Chris Lamprecht, Johann Hermann Schein,
 Felix Mendelssohn Bartholdy, Mia Makaroff,
 Georg Schumann, Adolf Brunner
 und James E. Moore

Helmstedter Kammerchor
 Gigost Udio (Orgel)
 Leitung: Andreas Lamken

Der Eintritt ist frei. Ein eine Kollekte wird gebittet.
 Veranstalter: Kirchengemeinde Mariental · Kirchstraße 2 · 30369 Mariental · Dorf

29. Marientaler Trinitatismesse

W. A. Mozart: Missa solemnis

M. Lauridsen: O NATA LUX
 S. Rachmaninow: BOGORODITSE DEVO
 W. A. Mozart: MISSA SOLEMNIS KV 337
 W. A. Mozart: AVE VERUM CORPUS

Helmstedter Kammerchor
 Mitglieder vom Staatsorchester Braunschweig
 Leitung: Andreas Lamken

Der Eintritt ist frei. Ein eine Kollekte wird gebittet.
 Veranstalter: Kirchengemeinde Mariental · Kirchstraße 2 · 30369 Mariental · Dorf

ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT,
DASS ER SEINEN EINGEBORENEN SOHN GAB,
AUF DASS ALLE, DIE AN IHN GLAUBEN, NICHT VERLOREN WERDEN,
SONDERN DAS EWIGE LEBEN HABEN.



WWW.VELA-CANTAMUS.DE